

Herr Theodor Meyer †

am 29. November 1908 zu Meseritz im 85. Jahre seines Lebens. Sein sehr umfangreiches Herbarium, das aus 76 Mappen bestand, hat er in einem 1905 unterschriebenen Testament dem Kaiser-Friedrich-Museum vermacht. So wird seine Arbeit und sein Fleiss auch in Zukunft noch Nutzen stiften. Viele dieser Pflanzen stammen allerdings nicht aus der Provinz Posen, denn er unterhielt seit langen Jahren einen ausgedehnten Tauschverkehr. Mehrere Hefte mit Notizen gehören zu diesem Herbarium, die sich auf die Jahre 1863 bis 1894 beziehen. Sie enthalten Angaben über Blütezeit und Standorte im Kreise Meseritz, auch viele kultivierte Arten befinden sich darunter. Dabei liegen dann auch Listen von Pflanzen, die er zum Tausch anbietet, meist zu je 10 Exemplaren. „Verzeichnis der Pflanzen, welche bei Meseritz (Posen) vom Lehrer Th. Meyer gesammelt, zum Umtausch offeriert werden“ lautet die Überschrift. Manche interessante Tatsache ergibt sich aus diesen Listen, z. B. dass *Galinsoga parviflora* bereits 1878 bei Meseritz auftrat, und manche andere, worüber später in dieser Zeitschrift berichtet werden soll. Herr Th. Meyer wurde am 23. März 1824 in Meseritz geboren. Von 1835 bis 1841 besuchte er die dortige Realschule und dann 1841 bis 1843 das Seminar in Bromberg. Mit vorzüglichen Zeugnissen vom Seminar entlassen, bekam er seine erste Lehrerstelle in Schneidemühl und hat an der dortigen Schule bis 1844 Unterricht erteilt. 1844 wurde ihm in Meseritz an der Stadtschule die Lehrerstelle zuteil, die er bis zum 31. März 1891 verwaltet hat, um dann in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Im Jahre 1849 genügte er einer sechswöchentlichen Militärpflicht. Jede Mussestunde seines langen

Lebens widmete er der Botanik. Die liebe Sonne und seine lieben Blumen waren ihm die einzige Freude in seinem hohen Alter. Er schied plötzlich durch einen sanften Tod aus diesem Leben.

Herr Friedrich Schild,

Direktor der Realschule in Gronau, starb nach kurzer Krankheit in der Vollkraft des Lebens am 17. Januar 1909. Den Lesern dieser Zeitschrift braucht nicht wiederholt zu werden, was die heimische Naturkunde dem Verstorbenen verdankt. „Kein Mensch ist unersetzlich“, so sagt ein hartes Wort; aber, als er schied aus unserer Provinz, da haben wir ihm mit schwerem Herzen Dank gesagt¹⁾ für alles das, was er hier geleistet, für all seine Mühe und Arbeit, die er unsern Interessen gewidmet, und stets hofften wir, dass er in nicht zu langer Zeit zurückkommen würde in seine liebe Ostmark. Dass der Verstorbene auch auf geologischem Gebiete hier viel getan und viel geleistet, hat er uns in einem Vortrage über die Glacialbildungen unserer Heimat vor wenigen Jahren in beredter Darstellung gezeigt. Ist er doch der erste gewesen, der den Seen unserer Provinz Aufmerksamkeit schenkte, sie erforschte, ihre Niveauverhältnisse festlegte. Herr Friedrich Schild wurde am 26. August 1868 in Birnbaum geboren. Er besuchte vom Jahre 1874 bis Oktober 1879 zunächst die Bürgerschule und dann das Gymnasium in Rawitsch, später bis 1888 das Mariengymnasium in Posen, wo er auch das Abiturientenexamen bestand. Von 1888 bis 1892 studierte er an der Universität Greifswald Mathematik und Naturwissenschaften. Nachdem er dort 1892 das Staatsexamen bestanden, trat er als Kandidat des höheren Lehramts am Berger-Realgymnasium zu Posen ein. Von Posen ging er am 1. April 1895 nach Bremen und war bis Ostern 1896 an dem dortigen Gymnasium beschäftigt.

¹⁾ XIV, S. 20.